

2016

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 30. JUNI 2016

INHALT

01

ZWISCHENLAGEBERICHT

| | |
|--|----|
| WIRTSCHAFTSBERICHT | 4 |
| VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN | 4 |
| GESCHÄFTSVERLAUF DER BHW BAUSPARKASSE | 5 |
| NEUGESCHÄFT IM ERSTEN HALBJAHR 2016 | 5 |
| VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE | 6 |
| RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT | 7 |
| ZWISCHENRISIKOBERICHT | 7 |
| PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT | 12 |

02

VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS

| | |
|--|----|
| BILANZ ZUM 30. JUNI 2016 | 16 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 18 |
| EIGENKAPITALSPIEGEL | 20 |
| VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG | 20 |
| VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2016 | 21 |
| VERSICHERUNG DES VORSTANDS | 25 |
| BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT | 26 |

ZWISCHENLAGEBERICHT

| | |
|--|----|
| WIRTSCHAFTSBERICHT | 4 |
| VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN | 4 |
| GESCHÄFTSVERLAUF DER BHW BAUSPARKASSE | 5 |
| NEUGESCHÄFT IM ERSTEN HALBJAHR 2016 | 5 |
| VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE | 6 |
| RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT | 7 |
| ZWISCHENRISIKOBERICHT | 7 |
| PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT | 12 |

01

ZWISCHENLAGEBERICHT

Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt.

Grundlagen der Gesellschaft

Für das Geschäftsmodell, die Geschäftstätigkeit mit den zugrunde liegenden Produkten und Dienstleistungen sowie das Steuerungssystem der BHW Bausparkasse gelten die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 getroffenen Aussagen weiterhin fort.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wuchs in der ersten Jahreshälfte 2016 sehr verhalten.

Die deutsche Wirtschaft setzte ihren Aufschwung in den ersten sechs Monaten 2016 fort. Im ersten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 0,7 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sehr kräftig. Starke Impulse gingen dabei von den Ausrüstungs- und den Bauinvestitionen aus, wobei letztere in hohem Maße von der außergewöhnlich milden Witterung profitierten. Der private Verbrauch wurde vor dem Hintergrund kräftig steigender Realeinkommen erneut spürbar ausgeweitet und erwies sich damit als zuverlässige Stütze der Konjunktur. Auch der Staatsverbrauch wurde – nicht zuletzt begründet durch steigende Ausgaben im Zusammenhang mit dem Flüchtlingszustrom – weiter erhöht. Nur der Außenhandel sorgte aufgrund kräftig steigender Importe für leicht dämpfende Impulse. Im Vergleich zum ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat sich das Wachstum im zweiten Quartal aber offensichtlich deutlich abgeschwächt. Der insgesamt solide konjunkturelle Aufschwung wirkte sich in der ersten Jahreshälfte positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück, zugleich beschleunigte sich der Beschäftigungsaufbau. Trotz der recht günstigen Entwicklung der Wirtschaft wies die Stimmung in den deutschen Unternehmen dennoch auf eine leichte Skepsis hin. Der ifo-Geschäftsklimaindex gab zu Jahresbeginn spürbar nach, konnte diesen Rückgang nachfolgend aber wieder ausgleichen.

Die potenziellen Auswirkungen der Entscheidung des Referendums im Juni 2016 in Großbritannien zum Austritt aus der Europäischen Union (EU) konnten sich in den Umfrageergebnissen bisher noch nicht niederschlagen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland blieb leicht hinter unseren im Geschäftsbericht 2015 geäußerten Erwartungen zurück.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsstaaten nahmen in der ersten Jahreshälfte 2016 wieder leicht zu. Bei den zehnjährigen Staatsanleihen fielen die Renditen bis zur Jahresmitte in die Nähe ihrer im Frühjahr 2015 erreichten historischen Tiefststände.

Die Geldpolitik der EZB ist im ersten Halbjahr 2016 nochmals deutlich expansiver geworden. Im März hatte die Europäische Zentralbank ein breites Maßnahmenpaket geschnürt, um die Kreditvergabe anzuregen und die Inflationsrate wieder an ihre Zielgröße von knapp 2 % heranzuführen. Der Einlagensatz wurde um zehn Basispunkte auf –0,40 % gesenkt, der Hauptrefinanzierungssatz um fünf Basispunkte auf 0,00 % und der Spitzenrefinanzierungssatz ebenfalls um fünf Basispunkte auf 0,25 %.

Infolge der nochmals expansiveren Geldpolitik im Euroraum gaben die Geldmarktsätze weiter nach. Der 3-Monats-Euribor lag Mitte 2016 mit –0,29 % um 0,16 Prozentpunkte niedriger als Ende 2015.

Die Kapitalmarktzinsen gingen im Verlauf des ersten Halbjahres stark zurück. Hierzu trugen vor allem die neuerlichen expansiven Maßnahmen der EZB bei, die aufgrund einer entsprechenden Erwartungshaltung des Marktes bereits im Vorfeld der Entscheidung die Renditen kräftig sinken ließen. In der Folge fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am 14. Juni erstmals unter die Null-Prozent-Grenze. Nach der Entscheidung des Referendums in Großbritannien zum Austritt aus der EU folgte dann ein weiterer Abwärtsschub. Bis zur Jahresmitte gab die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen auf –0,13 % nach. Damit lag sie um 0,76 Prozentpunkte niedriger als Ende 2015.

Mit zusätzlichen expansiven Maßnahmen der EZB hatten wir zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts 2015 gerechnet. Hinsichtlich der langfristigen Renditen hatten wir keine stärkeren Veränderungen erwartet.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der in den ersten fünf Monaten des Jahres 2016 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau lag mit einem Anstieg um 30,7 % deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Wohnungsbaufinanzierungen erreichten nahezu die Vorjahreshöhe. So wurden inklusive Prolongationen und Zuteilungsauszahlungen per Mai 2016 branchenweit insgesamt Darlehen im Volumen von 95,5 Mrd € zugesagt nach 98,0 Mrd € per Mai 2015.

Der Bausparkmarkt in Deutschland blieb im ersten Halbjahr 2016 mit einem Volumen von 50,9 Mrd € um 9,6 % hinter dem Vorjahreswert zurück.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2016

Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen und Ereignisse in den ersten sechs Monaten

Die BHW Bausparkasse stand auch im ersten Halbjahr 2016 in Anbetracht des nochmals verschärften Niedrigzinsniveaus vor herausfordernden Umfeldbedingungen. Entsprechend der allgemeinen Branchenentwicklung war das beantragte Bausparneugeschäft (-10,5 %) rückläufig. Erfreulicher verlief die Entwicklung bei der Baufinanzierung. Hier konnte BHW die Zusagen gegenüber dem Vorjahr um 20,6 % steigern. Auch bedingt durch Sondereffekte waren bei der Ertragslage signifikante Rückgänge zu verkraften.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr waren Maßnahmen initiiert worden, um das Bausparkollektiv auf die Anforderungen eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus auszurichten. In diesem Zusammenhang wurden u. a. Bausparverträge gekündigt, bei denen der eigentliche Bausparzweck erkennbar nicht mehr vorhanden war. Diese Maßnahmen wurden auch im ersten Halbjahr 2016 fortgeführt. Die Vorsorge für potenzielle Zinsbonusverpflichtungen wurde im ersten Halbjahr 2016 nochmals erhöht.

Die Wettbewerbsfähigkeit der aktuellen Bausparprodukte der BHW Bausparkasse wurde im ersten Halbjahr 2016 erneut durch das positive Urteil unabhängiger Institute bestätigt. So würdigte das Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY in seiner Ausgabe 03/2016 die BHW Bausparkasse als Anbieterin des besten Angebots mit der kürzesten Finanzierungsphase, und die Zeitschrift Finanztest kürte den Tarif BHW WohnBausparen zum besten Tarif für die Vorsorge für künftige Modernisierungsvorhaben.

Die BHW Bausparkasse war im ersten Halbjahr 2016 als Tochtergesellschaft innerhalb des Postbank Konzerns in die Aktivitäten zur organisatorischen Entflechtung von der Deutschen Bank eingebunden. Es ist planmäßig gelungen, die Fähigkeit zur Entflechtung von der Deutschen Bank zum 30. Juni 2016 herzustellen. Negative Auswirkungen aus dieser Entflechtung erwarten wir nicht.

Im März dieses Jahres trat die Wohnimmobilienkreditrichtlinie (WoKRi) in Kraft; sie hat das Ziel, Kunden noch stärker vor Überschuldung und dem Verlust ihrer Immobilie zu schützen, und stellt eine qualitativ hochwertige Beratung sicher. Zur Umsetzung der Anforderungen hat die BHW Bausparkasse in die Weiterentwicklung der Prozesse und der IT-Unterstützung investiert. Die Auswirkungen hieraus auf die Neugeschäftsentwicklung in den bestimmten Zielgruppen bleiben abzuwarten.

Zum 7. April 2016 wurde Herr Henning Göbel zum Vorstand bestellt, er übernimmt die Funktion des Finanzvorstands. Zuvor war er bereits als Generalbevollmächtigter Leiter des Ressorts Finanzen. Frau Eva Grunwald wurde zum 1. Juni 2016 als Generalbevollmächtigte bestellt und verantwortet das Ressort Risiko/Kollektiv.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2016 erläutert.

Neugeschäft im ersten Halbjahr 2016

BHW Bausparen

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag mit einem Volumen von rund 4,6 Mrd € leicht über dem Vorjahreswert von 4,5 Mrd €.

Die beantragte Bausparsumme belief sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 4,8 Mrd € gegenüber 5,3 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Im Berichtszeitraum wurden rund 109.000 Bausparverträge neu abgeschlossen (Vorjahreszeitraum: 123.000). Insgesamt gesehen lag die Neugeschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2016 unter unseren Erwartungen.

Die durchschnittliche Bausparsumme je neu beantragtem Bausparvertrag stieg auf 43,7 T€ gegenüber 43,3 T€ im Vorjahreszeitraum.

Der Bestand an Bauspareinlagen summierte sich zum 30. Juni 2016 auf rund 18,0 Mrd €, dies waren 0,1 Mrd € weniger als zum Jahresende 2015.

BHW Baufinanzierungen

Inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen stellten wir unseren Kunden im ersten Halbjahr 2016 Finanzierungsmittel im Volumen von rund 2,8 Mrd € zur Verfügung, 2,1 % mehr als im Vergleichszeitraum.

Das Neugeschäft im Bereich der außerkollektiven Baufinanzierungen (außerkollektive Darlehenszusagen und Prolongationen) stieg in den ersten sechs Monaten 2016 um 6,6 % auf 2,2 Mrd € gegenüber 2,1 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Die darin enthaltenen außerkollektiven Darlehenszusagen stiegen im Berichtszeitraum um erfreuliche 20,6 % auf über 1,6 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mrd €), und die Prolongationen beliefen sich auf ein Volumen von 0,6 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 0,7 Mrd €). Die kollektiven Darlehensauszahlungen lagen mit 0,6 Mrd € um 81 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse verminderte sich zum 30. Juni 2016 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um rund 1,3 Mrd € bzw. 3,6 % auf 32,8 Mrd €.

Dabei verminderten sich die Kundenforderungen von rund 28,5 Mrd € zum letzten Bilanzstichtag um 0,8 Mrd € auf einen Stand von 27,7 Mrd €. Dies ist darin begründet, dass die Neuausleihungen die laufenden Tilgungen nicht vollständig kompensieren konnten. Die Kundenforderungen machten zum Halbjahresstichtag einen Anteil an der Bilanzsumme von 84,2 % aus (31. Dezember 2015: 83,4 %).

Weiterhin reduzierten sich die Treuhandkredite planmäßig um nahezu 0,2 Mrd € auf einen Bilanzwert von 1,6 Mrd € sowie die Tagesgelder um 0,1 Mrd € auf 0,6 Mrd €.

Auf der Passivseite ging der Bestand der Kundenverbindlichkeiten im ersten Halbjahr 2016 per Saldo um 0,2 Mrd € auf 18,6 Mrd € zurück. Hierin spiegeln sich u. a. unsere Maßnahmen im Bausparkollektiv wider. Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme erhöhte sich von 54,9 % zum letzten Bilanzstichtag auf 56,5 % zum 30. Juni 2016.

Ferner wurden Mittelzuflüsse weiterhin zur Tilgung bestehender Bankverbindlichkeiten genutzt. Im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,9 Mrd € auf 7,9 Mrd €.

Parallel zur Entwicklung des Treuhandvermögens reduzierten sich auch die Treuhandverbindlichkeiten, und zwar von 1,7 Mrd € auf 1,6 Mrd €.

Finanz- und Liquiditätslage

Die BHW Bausparkasse verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Zum 30. Juni 2016 belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 870,8 Mio € (31. Dezember 2015: 915,3 Mio €); die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden mit einer Kernkapitalquote von 13,3 % (31. Dezember 2015: 14,6 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,3 % (31. Dezember 2015: 15,4 %) deutlich erfüllt. Ursächlich für die Veränderungen ist insbesondere die Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses im bilanziellen Eigenkapital.

Im Berichtszeitraum hielten sich die eigenen Mittel und die Liquidität der BHW Bausparkasse stets im Rahmen der aufgestellten Grundsätze. Die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten wurden stets deutlich übertroffen.

Die Liquiditätsausstattung der BHW Bausparkasse war im Berichtszeitraum jederzeit ausreichend.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2016 mit einem Vorsteuerergebnis von –28,0 Mio € gegenüber 14,8 Mio € im Vorjahreszeitraum ab. Dieses Ergebnis ist neben einmaligen Sondereffekten wie der außerordentlichen Zuführung zu den Rückstellungen für Bonusverpflichtungen und Rechtsstreitigkeiten infolge der Rechtsprechung zu Widerrufsbelehrungen sowie der positiven Bewertungseffekte bei den Pensionsrückstellungen insbesondere auf das anhaltende Niedrigzinsniveau zurückzuführen. Während die Herausforderungen des Zinsumfelds zwar grundsätzlich bereits im letzten Jahresabschluss beschrieben waren, lag die Ertragsentwicklung für das erste Halbjahr 2016 insgesamt gesehen nochmals unter unseren Erwartungen.

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2016 auf 99,9 Mio € gegenüber 179,2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Ursächlich für die Entwicklung sind vor allem rückläufige Zinserträge. Während die

Zinserträge aus Vor- und Zwischenfinanzierungen, sonstigen Baudarlehen und sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften im Vorjahreszeitraum 525,8 Mio € betrug, reduzierten sich die Erträge im Berichtszeitraum auf 448,2 Mio €. Neben leicht rückläufigen Beständen ist hier zu berücksichtigen, dass die Neuausleihungen im Kreditgeschäft zu deutlich niedrigeren Zinssätzen getätigt werden mussten. Demgegenüber verminderten sich die Zinsaufwendungen deutlich weniger stark von 465,4 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 454,4 Mio €. Begründet ist diese Entwicklung insbesondere durch höhere Aufwendungen aus der Bewertung der Bausparrückstellungen sowie Einmaleffekte aus Vertriebsmaßnahmen.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Nettoausweis von –31,4 Mio € um 6,5 Mio € unter dem Vorjahreswert von –24,9 Mio €. Während die Provisionserträge im Wesentlichen konstant blieben, führte insbesondere das deutlich gewachsene Neugeschäft in der privaten Baufinanzierung zu einem Anstieg der Aufwendungen.

Die Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) summierten sich im ersten Halbjahr 2016 auf 81,2 Mio € gegenüber 83,5 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im Bereich der Personalaufwendungen war ein leichter Anstieg maßgeblich aufgrund höherer Altersvorsorgeaufwendungen zu verzeichnen. Demgegenüber sanken die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 3,1 Mio € auf 45,8 Mio €.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis betrug im ersten Halbjahr 2016 insgesamt –29,1 Mio € gegenüber 1,9 Mio € im Vorjahreszeitraum. Nach dem Wegfall des Sondereffekts im Vorjahr aus der Anpassung der Bewertung latenter Kreditrisiken hat sich die Entwicklung normalisiert. Im Wertpapiergeschäft waren Aufwendungen insbesondere aufgrund von Pull-to-par-Effekten zu verzeichnen. Im Kreditgeschäft waren die Aufwendungen unter Bereinigung des Sondereffekts des Vorjahres rückläufig.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge von –52,9 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 18,9 Mio €. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem die positive Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen der BHW Bausparkasse sowie positive Bewertungs-

effekte aus der gesetzlichen Änderung der Vorschriften bei der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen. Gegenläufig wirkte dagegen die Zuführung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, die infolge der Rechtsprechung zu Widerrufsbelehrungen gebildet wurden.

Die Steueraufwendungen enthalten neben geringen laufenden Steuern insbesondere latente Steueraufwendungen, die sich aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben. Latente Steuern wurden erstmals zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2015 gebildet. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich per 30. Juni 2016 ein Halbjahresfehlbetrag von 44,5 Mio € (30. Juni 2015: Halbjahresüberschuss von 1,5 Mio €).

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im ersten Halbjahr 2016 auf über 100 % (Vorjahreszeitraum: 54,1 %). Bei leicht rückläufigen Aufwendungen war in erster Linie der deutlich gesunkene Zinsüberschuss für die Entwicklung verantwortlich. Im Berichtszeitraum konnte kein positiver Return on Equity (vor Steuern) erwirtschaftet werden; für die ersten sechs Monate 2015 hatte die Kennziffer noch bei 3,2 % gelegen. Die Entwicklung war im letzten Jahresabschluss noch positiver eingeschätzt worden.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Zwischenrisikobericht

Die im Lagebericht zum 31. Dezember 2015 erläuterten Zielsetzungen und die Organisation des Risikomanagements der BHW Bausparkasse haben zur Jahresmitte 2016 unverändert Bestand. Auch bei den Methoden und Prozessen zur Sicherstellung einer angemessenen internen Kapitalausstattung (Risikotragfähigkeitskonzept) sowie zur Steuerung und Quantifizierung der Risiken sind im ersten Halbjahr 2016 keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Das Risikoprofil der BHW Bausparkasse wird weiterhin geprägt durch die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuftes Marktrisiken, Kreditrisiken, und Operationellen Risiken, durch das Kollektivrisiko als Teil der Geschäftsrisiken sowie durch das Liquiditätsrisiko in der Ausprägung des Zahlungsfähigkeitsrisikos. Die inhaltlichen Ausprägungen und Definitionen gelten unverändert gegenüber dem Jahresabschluss 2015.

Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch sowie in Form von Spread-Risiken auf.

Das Management der Marktrisiken umfasst auch die mittelbaren und die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen sowie das entsprechende Deckungsvermögen (Plan Assets).

Die Risikosteuerung erfolgt sowohl in barwertiger als auch in einer periodischen Perspektive.

Die barwertige Quantifizierung der Marktrisiken erfolgt dabei in der BHW Bausparkasse auf Basis eines Value-at-Risk (VaR)-Modells bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Halte-dauer von zehn Tagen. Die verwendete VaR-Methodik beruht auf der Monte-Carlo-Simulation.

Per 30. Juni 2016 betrug der korrelierte VaR für Marktrisiken 15 Mio € (31. Dezember 2015: 20 Mio €). Hiervon entfielen 9 Mio € auf Zinsänderungsrisiken (31. Dezember 2015: 17 Mio €) und 12 Mio € auf Spread-Risiken (31. Dezember 2015: 9 Mio €).

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2016 bei 40 % (31. Dezember 2015: 61 %).

In der periodischen Perspektive wird das Zinsänderungsrisiko auf der Basis von kurzfristigen Inkongruenzen auf einen Risikohorizont von 12 Monaten im Rahmen eines separaten GuV-Limits überwacht und gesteuert.

Kreditrisiken

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Barwertveränderung des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

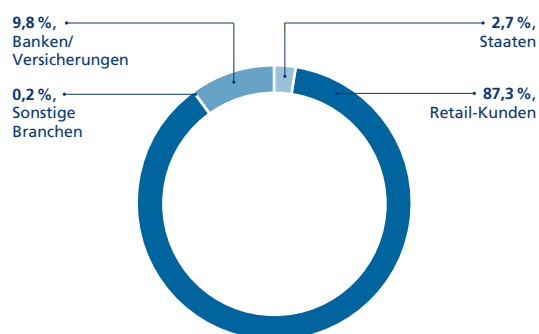
Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 30. Juni 2016 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 203 Mio € (31. Dezember 2015: 205 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2016 bei 74 % (31. Dezember 2015: 68 %).

Zusätzlich zur Analyse des Economic Capital werden die Kreditbestände der BHW Bausparkasse regelmäßig einem Stresstesting mittels Szenarioanalysen unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z.B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von wesentlicher Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens per 30. Juni 2016 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 87 % auf das kleinteilige Privatkundengeschäft der BHW Bausparkasse (31. Dezember 2015: 88 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2016)



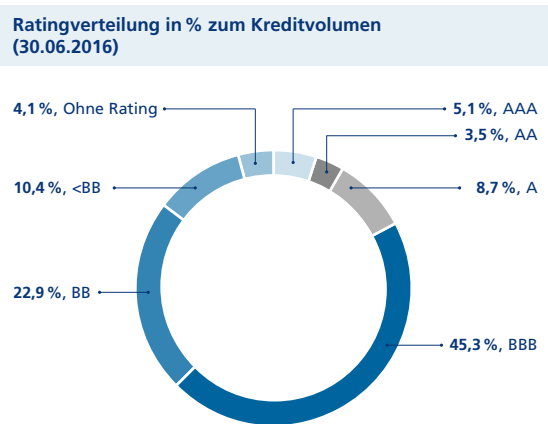
Die Wertpapieranlagen der BHW Bausparkasse in Höhe von nominal 2,4 Mrd € (31. Dezember 2015: 2,6 Mrd €) bestehen überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Anteil der ausländischen Wertpapiere beträgt ca. 4 % des Portfolios. Die Investitionen im Wertpapierportfolio erfolgen ratingbasiert unter Berücksichtigung der Anlagevorschriften gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG.

Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen zum 30. Juni 2016 zeigt die folgende Abbildung.



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) verwendet und ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der

BHW Bausparkasse lag per 30. Juni 2016 bei 1,00% (31. Dezember 2015: 0,98%). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 12,19% (31. Dezember 2015: 12,09%). Es handelt sich hierbei um die erwartete Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) gemäß internem Ratingverfahren. Bei der Bestimmung von durchschnittlicher Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen.

Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird dann gebildet, wenn objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit, d.h. einem Rückstand der Rückzahlung, zwischen drei und sechs Raten fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Rückzahlung der Forderungen als zweifelhaft eingestuft wird – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen verbunden – und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Des Weiteren wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei analog dem Vorgehen bei der Rechnungslegung nach IFRS und berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Die Risikovorsorge lag im ersten Halbjahr 2016 aufgrund des weiterhin positiven Verlaufs im Kunden-geschäft, höherer Erlöse im Rahmen der Sicherheiten-verwertung sowie aufgrund eines konsequenten Risikomanagements deutlich unter dem Vorjahres-niveau.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring der Operationellen Risiken sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Beim Management der Operationellen Risiken verfolgt die BHW Bausparkasse einen dezentralen Steuerungsansatz, d. h., die Steuerung erfolgt grundsätzlich durch die Führungskräfte der Organisationseinheiten. Kritische und übergreifende Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung für Operationelle Risiken erfolgt nach dem Standardansatz gemäß CRR.

Der ökonomische Risikokapitalbedarf für Operationelle Risiken wird mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach) quantifiziert. Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse. Der per 30. Juni 2016 ermittelte Risikowert beträgt 50 Mio € (31. Dezember 2015: 45 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %. Das für Operationelle Risiken genehmigte Risikokapital wurde damit zu 83 % ausgelastet (31. Dezember 2015: 75 %).

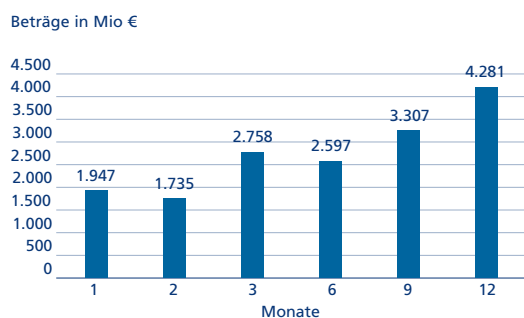
Liquiditätsrisiken

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BHW Bausparkasse wird durch den Einsatz von Liquiditätsablaufbilanzen sichergestellt. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und -potenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 30. Juni 2016 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 30.06.2016



Auf der Basis von Stressszenarien wird regelmäßig überprüft, ob die vorhandenen Liquiditätspuffer zur Abdeckung des erforderlichen Liquiditätsbedarfs ausreichen.

Im Rahmen eines Notfallplans hat die BHW Bausparkasse festgelegt, welche Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses ergriffen werden.

Das Liquiditätsrisiko in der Ausprägung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos wird bei der Risikotragfähigkeit nicht berücksichtigt, da die Sicherstellung der internen Liquidität nicht durch Risikokapital, sondern durch angemessene Liquiditätspuffer erfolgt.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements ist die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen bezüglich der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquiditätskennzahlen. Sowohl die Anforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß CRR als auch die Vorgaben zu den Liquiditätskennzahlen gemäß der Liquiditätsverordnung (LiQV) wurden im ersten Halbjahr 2016 durchgehend erfüllt.

Die BHW Bausparkasse verwendet gemäß § 6 Abs. 1 BSpkG Mittel aus der Zuteilungsmasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen und sonstigen Baudarlehen. Unter Berücksichtigung der

Ergebnisse aus dem baupartetechnischen Simulationsmodell ist hierbei die kollektive Liquidität sichergestellt, sodass die Ansprüche der Bausparer auf Auszahlung von Bauspardarlehen und Bausparguthaben jederzeit erfüllt werden können.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Funds-Transfer-Pricing-Konzepts der Postbank Gruppe.

Geschäftsrisiken (Kollektivrisiko)

Die BHW Bausparkasse fasst innerhalb der Geschäftsrisiken unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung von Bauspareinlagen und -darlehen (Kollektivbestände) ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Kollektivrisiken wird ein auf Stressszenarien basierendes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 30. Juni 2016 beträgt 267 Mio € (31. Dezember 2015: 414 Mio €).

Gesamtbild der Risikolage und Kapitaladäquanz

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch in der regulatorischen Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2016 und 31. Dezember 2015 aus.

| Regulatorische Kapitalbindung | | |
|--------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| | 30.06.2016 Mio € | 31.12.2015 Mio € |
| Haftende Eigenmittel | 1.092 | 1.154 |
| davon Kernkapital | 860 | 956 |
| Risikogewichtete Aktiva (RWA) | 6.469 | 6.536 |
| davon RWA Kreditrisiken | 6.007 | 6.002 |
| davon RWA Operationelle Risiken | 462 | 534 |
| Gesamtkapitalquote | 14,3 % | 15,4 % |
| Kernkapitalquote | 13,3 % | 14,6 % |

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote lagen per 30. Juni 2016 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die ökonomische Risikokapitalallokation im Rahmen des internen Risikotragfähigkeitskonzepts „Ökonomischer Gläubigerschutz“ wird in der folgenden Tabelle – bezogen auf den 30. Juni 2016 und den 31. Dezember 2015 – reflektiert.

| Kapital- und Risikokomponenten | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| | Allokiertes Risikokapital | |
| | 30.06.2016 Mio € | 31.12.2015 Mio € |
| Marktrisiken | 275 | 275 |
| Kreditrisiken | 275 | 300 |
| Operationelle Risiken | 60 | 60 |
| Geschäftsrisiken | 267 | 414 |
| Summe | 876 | 1.049 |

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse durch das allokierte Risikokapital stellte sich zum Berichtstichtag weiterhin moderat dar und lag deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit und die Kapitaladäquanz der BHW Bausparkasse waren im ersten Halbjahr 2016 somit uneingeschränkt gegeben. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagements nicht identifiziert.

Prognose- und Chancenbericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte im weiteren Verlauf des Jahres verhalten bleiben.

Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex weisen darauf hin, dass sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland mit weitgehend unveränderter Dynamik fortsetzt. Allerdings dürfte die Aussagekraft von Stimmungsindikatoren derzeit eingeschränkt sein, da die bislang vorliegenden Ergebnisse fast durchgehend auf Befragungen basieren, die vor dem EU-Referendum in Großbritannien abgeschlossen wurden. Für das laufende Jahr gehen wir aber davon aus, dass die hiervon potenziell ausgehenden, dämpfenden Effekte eng begrenzt bleiben sollten. Positive Wachstumsimpulse sollten auch weiterhin von der Binnennachfrage ausgehen. Beschäftigung und Einkommen dürften spürbar steigen, was bei sehr niedriger Inflation zu einem anhaltenden, deutlichen Zuwachs der Realeinkommen führen wird. In der Folge sollte der private Verbrauch kräftig zulegen. Bruttoanlageinvestitionen und Staatskonsum dürften ebenfalls spürbar steigen. Dagegen wird der Außenhandel das BIP-Wachstum 2016 aufgrund der mäßigen globalen Nachfrage aller Voraussicht nach deutlich bremsen. In der Summe rechnen wir mit einer Steigerung des deutschen BIP um 1,8 %. Die Zahl der Arbeitslosen könnte im weiteren Verlauf des Jahres 2016 zwar leicht steigen, da in zunehmendem Maße Flüchtlinge auf den Arbeitsmarkt drängen sollten. Dennoch dürfte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 6,4 % auf 6,2 % zurückgehen.

Die europäischen Kapitalmärkte sind derzeit mit einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren konfrontiert. Hierzu zählt in erster Linie die Entscheidung des Referendums in Großbritannien zum Austritt aus der EU im Juni 2016.

Wir rechnen vonseiten der EZB bis zum Jahresende 2016 mit einem unveränderten Niveau aller Leitzinsen. Zudem dürfte die EZB die im März nochmals ausgeweiteten Maßnahmen im Rahmen des Quantitative Easing planmäßig durchführen. Eine nochmalige Aufstockung des Maßnahmenpakets erwarten wir vorläufig nicht, zumal die EZB mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen erst im Juni begonnen hat. Allerdings könnte sie die Laufzeit des Anleiheankaufprogramms, die bislang auf mindestens bis März 2017 festgelegt ist, vorzeitig verlängern. Zugleich

ist die Verabschiedung weitergehender Maßnahmen auch nicht auszuschließen, insbesondere wenn sich abzeichnen sollte, dass die Entscheidung des Referendums in Großbritannien zum Austritt aus der Europäischen Union (EU) im Juni 2016 deutlich negative Effekte auf Wachstum und Inflation haben könnte. Der deutsche Kapitalmarkt dürfte von der starken Verunsicherung auch im weiteren Jahresverlauf profitieren. Für die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen rechnen wir bis zum Jahresende 2016 nur mit einem sehr leichten Anstieg auf einen Wert von 0,1 %. Die Zinsstrukturkurve dürfte, ausgehend vom aktuellen Stand, bis zum Jahresende über das lange Ende geringfügig steiler werden.

Insgesamt erwarten wir per Ultimo 2016 ein deutlich niedrigeres Renditeniveau, als zum Zeitpunkt unseres Geschäftsberichts 2015 prognostiziert.

Ausblick der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung eng in den Konzern Deutsche Postbank mit seinen rund 14 Millionen Kunden eingebunden. Daraus erwachsen der BHW Bausparkasse grundsätzliche Vorteile im Hinblick auf die Kundenansprache, mithin die Kundengewinnung. Begünstigt durch die positive Immobilienkonjunktur, sollte sich das Neugeschäft der BHW Bausparkasse 2016 insgesamt positiv entwickeln.

Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsniveaus sind die Erträge aus dem Kollektivgeschäft spürbar rückläufig. Die BHW Bausparkasse hat verschiedene Maßnahmen auf- und umgesetzt, um diesen Rückgang abzumildern. Das derzeitige Neugeschäft entfaltet auch in der aktuellen Zinsphase eine positive Wirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Für das Gesamtjahr 2016 gesehen, gehen wir von einer stabilen Entwicklung des Marktanteils im Bausparneugeschäft aus.

Der Baufinanzierungsmarkt profitiert nach wie vor von einem niedrigen Zinsniveau sowie guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven, er ist allerdings auch durch eine steigende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die BHW Bausparkasse beabsichtigt, das profitable Baufinanzierungsgeschäft in den kommenden Perioden weiter auszubauen, um auch hierdurch den Zinsüberschuss weiter zu stabilisieren. Insgesamt sollten die Darlehenszusagen in der außerkollektiven Baufinanzierung für das Gesamtjahr 2016 – wie im letzten Jahresabschluss prognostiziert –

gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden können.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts für das Jahr 2015 hatten wir für das Gesamtjahr 2016 deutliche Herausforderungen erwartet, die sich jetzt zum Halbjahr 2016 bestätigt haben. Vor dem Hintergrund des nun vorliegenden Halbjahresergebnisses gehen wir davon aus, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnisses vermutlich nur durch die Teilrealisierung vorhandener Reserven erreicht werden kann. Die finanziellen Leistungsindikatoren Return on Equity (RoE) und Cost Income Ratio (CIR) dürften folglich ebenfalls hinter die zuletzt prognostizierte Entwicklung zurückfallen.

Maßgeblich für die weitere Entwicklung wird neben der Zinsentwicklung auch sein, inwieweit die Bausparkasse die bisherigen Ergebnisse aus den Maßnahmen zur Reduzierung der Altbestände bei den Bauspareinlagen fortsetzen kann. Dies führt zwar zunächst zu weiteren Belastungen, wird aber mittelfristig die Ertragslage deutlich entlasten.

Darüber hinaus bestehen die wesentlichen Aussagen zur finanziellen Entwicklung sowie zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung der BHW Bausparkasse getroffen haben.

VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS

| | |
|--|----|
| BILANZ ZUM 30. JUNI 2016 | 16 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 18 |
| EIGENKAPITALSPIEGEL | 20 |
| VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG | 20 |
| VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2016 | 21 |
| VERSICHERUNG DES VORSTANDS | 25 |
| BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT | 26 |

02

BILANZ ZUM 30. JUNI 2016 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

| Aktiva | | | | | |
|---|------------|-------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|
| | Anhang | € | € | 30.06.2016 € | 31.12.2015 T€ |
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 13.443,04 | | 12 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 189.424.175,26 | | 340.263 |
| darunter: | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | | | | | (337.018) |
| 186.161.669,93 € | | | | | 910 |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | 2.415.193,89 | | |
| | | | | 191.852.812,19 | 341.186 |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | | | | 592.768.624,84 | 698.594 |
| a) andere Forderungen | | | | | (168.129) |
| darunter: | | | | | |
| täglich fällig 468.275.013,26 € | | | | | |
| 3. Forderungen an Kunden | (1) | | | | |
| a) Baudarlehen | | | | | |
| aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen) | | 3.137.607.665,37 | | | 3.240.980 |
| ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung | | 19.416.710.477,81 | | | 20.079.156 |
| ac) sonstige | | 4.894.022.826,28 | | | 4.903.233 |
| darunter: | | | 27.448.340.969,46 | | 28.223.369 |
| durch Grundpfandrechte gesichert | | | | | (21.468.690) |
| 20.879.148.997,09 € | | | | | 234.099 |
| b) andere Forderungen | | | 215.794.758,25 | | |
| | | | | 27.664.135.727,71 | 28.457.468 |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | (2) | | | | |
| a) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | | 479.938.545,79 | | 481.206 |
| darunter: | | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | | | | (481.206) |
| 479.938.545,79 € | | | | | 2.086.051 |
| ab) von anderen Emittenten | | | 2.034.595.505,56 | 2.514.534.051,35 | 2.567.256 |
| darunter: | | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | | | | (2.080.344) |
| 20.290.661,01 € | | | | | |
| 5. Treuhandvermögen | (3) | | | 1.560.852.266,10 | 1.745.823 |
| darunter: | | | | | |
| Treuhandkredite 1.560.852.266,10 € | | | | | (1.745.823) |
| 6. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 7.941,00 | | 10 |
| b) entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 0,00 | | 23 |
| | | | | 7.941,00 | 33 |
| 7. Sachanlagen | (4) | | | 54.554.281,02 | 54.828 |
| 8. Sonstige Vermögensgegenstände | (5) | | | 40.982.647,72 | 42.417 |
| 9. Rechnungsabgrenzungsposten | (5) | | | 2.359.891,07 | 2.614 |
| 10. Aktive latente Steuern | (6) | | | 49.679.555,17 | 64.019 |
| 11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | (7) | | | 164.992.396,50 | 107.012 |
| Summe der Aktiva | | | | 32.836.720.194,67 | 34.081.249 |

| Passiva | | | | 30.06.2016 | 31.12.2015 |
|--|---------------|------------------|-----------------------|--------------------------|-------------------|
| | Anhang | € | € | € | TE |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (8) | | | | |
| a) Bauspareinlagen | | | 62.034.186,72 | | 68.338 |
| darunter: | | | | | (0) |
| auf gekündigte Verträge | | 0,00 € | | | (0) |
| auf zugeteilte Verträge | | 0,00 € | | | |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | 7.871.301.297,45 | | 8.764.601 |
| täglich fällig | | 28.345.556,70 € | | | (22.640) |
| | | | | 7.933.335.484,17 | 8.832.939 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (9) | | | | |
| a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen | | | 17.903.466.448,40 | | 18.035.453 |
| aa) Bauspareinlagen | | | | | |
| darunter: | | | | | (104.176) |
| auf gekündigte Verträge | | 103.413.469,11 € | | | (3.166) |
| auf zugeteilte Verträge | | 3.142.479,99 € | | | |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | 217.574.302,71 | | 263.440 |
| ba) täglich fällig | | | 431.228.583,48 | | 433.568 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | | | 697.008 |
| | | | 648.802.886,19 | | |
| | | | | 18.552.269.334,59 | 18.732.461 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | (10) | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | 2.422.354.752,37 | 2.345.884 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | (11) | | | | |
| darunter: | | | | 1.560.852.266,10 | 1.745.823 |
| Treuhandkredite | | | | | (1.745.823) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | (12) | | | 15.195.485,60 | 44.899 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | (12) | | | 7.227.763,37 | 8.596 |
| 7. Rückstellungen | (13) | | | | |
| a) Steuerrückstellungen | | | 9.897.741,26 | | 30.073 |
| b) andere Rückstellungen | | | 1.082.301.344,55 | | 1.042.833 |
| | | | | 1.092.199.085,81 | 1.072.906 |
| 7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung | | | | 127.964.294,36 | 127.964 |
| 8. Nachrangige Verbindlichkeiten | (14) | | | 109.000.000,00 | 109.000 |
| 9. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 145.502.063,88 | 145.502 |
| 10. Eigenkapital | (15) | | | | |
| a) eingefordertes Kapital | | | | | |
| gezeichnetes Kapital | | | 204.516.752,48 | | 204.517 |
| b) Kapitalrücklage | | | 680.000.000,00 | | 680.000 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 511,29 | | | 1 |
| cb) andere Gewinnrücklagen | | 30.756.592,86 | | | 20.552 |
| d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust | | | 30.757.104,15 | | 20.553 |
| | | | -44.454.192,21 | | 10.205 |
| | | | | 870.819.664,42 | 915.274 |
| Summe der Passiva | | | | 32.836.720.194,67 | 34.081.249 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | | 5.337.203,29 | 5.497 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | | 1.136.412.140,97 | 918.350 |

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2016**

| Aufwendungen | | | | |
|--|--------|---------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Anhang | | 01.01. – 30.06.2016 € | 01.01. – 30.06.2015 T€ |
| | | € | € | |
| 1. Zinsaufwendungen | (16) | | | |
| a) für Bauspareinlagen | | | 235.744.697,98 | 226.055 |
| b) andere Zinsaufwendungen | | | 218.672.571,21 | 239.326 |
| | | | 454.417.269,19 | 465.382 |
| 2. Provisionsaufwendungen | (17) | | | |
| a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung | | | 72.084.631,19 | 81.127 |
| b) andere Provisionsaufwendungen | | | 49.758.656,33 | 33.607 |
| | | | 121.843.287,52 | 114.733 |
| 3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | 14.771.266,24 | | 14.849 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 17.212.981,02 € | | 19.878.719,21 | 34.649.985,45 | 18.807 33.656 (16.341) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | | 45.791.898,24 | 48.974 |
| | | | 80.441.883,69 | 82.630 |
| 4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 794.128,39 | 853 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (18) | | 70.291.878,72 | 66.983 |
| 6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 29.142.964,16 | 0 |
| 7. Außerordentliche Aufwendungen | | | 5.070.344,00 | 5.070 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (19) | | 16.125.287,70 | 12.872 |
| 9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen | | | 321.490,44 | 423 |
| 10. Halbjahresfehlbetrag/Halbjahresüberschuss | | | -44.454.192,21 | 1.530 |
| Summe der Aufwendungen | | | 733.994.341,60 | 750.476 |

| Erträge | | | | |
|---|--------|----------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Anhang | | 01.01. – 30.06.2016 € | 01.01. – 30.06.2015 T€ |
| | | € | € | |
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | | | |
| aa) Bauspardarlehen | | 60.753.085,43 | | 66.215 |
| ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten | | 340.041.984,34 | | 394.140 |
| ac) sonstigen Baudarlehen | | 85.828.223,11 | | 94.040 |
| ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 22.345.181,04 | | 37.575 |
| | | | 508.968.473,92 | 591.970 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | | 45.358.143,22 | 52.608 |
| | | | 554.326.617,14 | 644.578 |
| 2. Provisionserträge | (17) | | | |
| a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung | | | 61.759.788,70 | 58.017 |
| b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung | | | 344.312,93 | 490 |
| c) andere Provisionserträge | | | 28.371.531,14 | 31.364 |
| | | | 90.475.632,77 | 89.871 |
| 3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | | 1.930 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | (18) | | 89.192.091,69 | 14.097 |
| Summe der Erträge | | | 733.994.341,60 | 750.476 |
| 1. Halbjahresfehlbetrag/Halbjahresüberschuss | | | –44.454.192,21 | 1.530 |
| 2. Bilanzverlust/Bilanzgewinn | | | –44.454.192,21 | 1.530 |

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

| Eigenkapitalpiegel | | | | | |
|-----------------------------------|--|-----------------------|----------------------------|--------------------|--------------------|
| | Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€ | Kapitalrücklage T€ | Gewinn- rücklagen T€ | Bilanzgewinn T€ | Eigenkapital T€ |
| Stand am 01.01.2015 | 204.517 | 680.000 | 11.895 | 8.657 | 905.069 |
| Ausgabe von Anteilen | - | - | - | - | - |
| Erwerb/Einziehung eigener Anteile | - | - | - | - | - |
| Gezahlte Dividenden | - | - | - | - | - |
| Übrige Änderungen | - | - | 8.657 | -8.657 | - |
| Ergebnis 1. Halbjahr | - | - | - | 1.530 | 1.530 |
| Stand am 30.06.2015 | 204.517 | 680.000 | 20.552 | 1.530 | 906.599 |
| Ausgabe von Anteilen | - | - | - | - | - |
| Entnahmen aus den Gewinnrücklagen | - | - | - | - | - |
| Erwerb/Einziehung eigener Anteile | - | - | - | - | - |
| Gezahlte Dividenden | - | - | - | - | - |
| Übrige Änderungen | - | - | - | - | - |
| Ergebnis 2. Halbjahr | - | - | - | 8.675 | 8.675 |
| Stand am 31.12.2015 | 204.517 | 680.000 | 20.552 | 10.205 | 915.274 |
| Ausgabe von Anteilen | - | - | - | - | - |
| Erwerb/Einziehung eigener Anteile | - | - | - | - | - |
| Gezahlte Dividenden | - | - | - | - | - |
| Übrige Änderungen | - | - | 10.205 | -10.205 | - |
| Ergebnis 1. Halbjahr | - | - | - | -44.454 | -44.454 |
| Stand am 30.06.2016 | 204.517 | 680.000 | 30.757 | -44.454 | 870.820 |

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

| Kapitalflussrechnung (verkürzt) | | |
|--|-----------------------------|-----------------------------|
| | 01.01.– 30.06.2016 T€ | 01.01.– 30.06.2015 T€ |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | -148.837 | -91.088 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -495 | -351 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 |
| Zahlungsmittelbestand zu Anfang der Periode | 341.186 | 95.677 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve) | 191.853 | 4.238 |

**VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2016
DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT,
HAMELN**

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften, den bausparkassenrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für den verkürzten Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 wurden im Wesentlichen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2016 insgesamt 43.309 T€.

Zum 30. Juni 2016 wurden keine Forderungen als Sicherheit abgetreten.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

| Bereitgestellte Baudarlehen | | |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| | 30.06.2016 | 31.12.2015 |
| | T€ | T€ |
| a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen) | 4.522 | 4.527 |
| b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung | 728.116 | 604.013 |
| c) sonstige | 289.085 | 235.268 |
| Insgesamt | 1.021.723 | 843.808 |

(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2016 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 2.508.999 T€ börsennotiert und in Höhe von 2.514.534 T€ börsenfähig.

Wertpapiere in Höhe von 827,6 Mio € sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 290,0 Mio € als Sicherheit übertragen.

(3) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2016 im wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 1.542 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 19 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

(4) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2015 im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringert.

(5) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (34.423 T€), Forderungen aus geleisteten Barsicherheiten (2.908 T€) und Immobilien aus Rettungserwerben und Forderungen aus versteigerten Immobilien (1.997,2 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen die Posten „Disagio aus dem Darlehensgeschäft“ und „Disagio aus nachrangigen Schuldverschreibungen“.

(6) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat zum 30. Juni 2016 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze – nach Saldierung mit passiven latenten Steuern – von 49,7 Mio € bilanziert.

Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen, den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden.

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz von 31,61 %.

(7) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 164.992 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e. V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 388,7 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte betragen 267,2 Mio €.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkasengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt.

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2016 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 431.227 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(10) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regelten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäftes begeben wurden, ausgewiesen.

(11) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(12) Sonstige Passiva

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Bestände auf Verrechnungskonten begründet. Der Ausweis betrifft außerdem Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst sowie Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge. Des Weiteren beinhalten die sonstigen Passiva antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 2.441 T€.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (2.058 T€), Zinszuschuss (3.683 T€) und Darlehensgebühren (1.193 T€).

(13) Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2016 ein Überdeckungsbetrag von 2,6 Mio €.

(14) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2016 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 109.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 28,0 Mio € (Zins 4,27 %) und von 20,0 Mio € (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2016 2.979 T€ (Vorjahr: 2.968 T€).

(15) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2016 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(16) Zinsüberschuss

Der Ausweis der anderen Zinsaufwendungen erfolgte abzüglich positiver Zinsen aus erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 1.430 T€ (aufwandsmindernd); der Ausweis der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erfolgte abzüglich negativer Zinsen aus gestellten Barsicherheiten (2.263 T€) (ertragsmindernd). Auf eine weitere Untergliederung der GuV-Posten wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

(17) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 8.338 T€.

(18) Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Wertentwicklung des Deckungsvermögens (52.169 T€), Erträgen aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen (19.532 T€), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (7.431 €) und aus Grundstückserträgen (5.982 T€).

(18) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Konzernverrechnung (44.294 T€) und die Zuführung zu den Rückstellungen für Prozessrisiken (23.799 T€).

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern werden auf Basis der geltenden Steuersätze ermittelt. Sie entfallen auf für den Berichtszeitraum abzuführende Steuern der BHW Bausparkasse sowie ihrer Auslandsniederlassungen.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsberichterstattung

Vorgänge mit besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Halbjahres aufgetreten sind, liegen nicht vor.

Derivate

Die BHW Bausparkasse nutzt zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivative Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivate-Geschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2016 betrug das Volumen im Derivategeschäft nominal 21.995 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 1.037,2 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von –966,3 Mio €; den negativen beizulegenden Zeitwerten stehen ausreichende stille Reserven in den Forderungen gegenüber.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

| Entwicklung der Haftungsverhältnisse | | |
|--|------------------|------------------|
| | 30.06.2016 T€ | 31.12.2015 T€ |
| Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen | 5.337 | 5.497 |
| aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (-) | (-) |
| Andere Verpflichtungen | 1.136.412 | 918.350 |
| unwiderrufliche Kreditzusagen ¹ | 1.136.412 | 918.350 |
| Insgesamt | 1.141.749 | 923.847 |

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind nicht zu passivieren, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Die Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds wurden in Höhe von 2.908 T€ im Rahmen der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungs- und Besicherungsverträge erbracht.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2016 in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Pflichtangaben

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HR B Nr. 100345 im Handelsregister eingetragen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der verkürzte Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, den 23. August 2016

Der Vorstand



Lars Stoy



Henning Göbel



Dietmar König

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Nach Abschluss des Auftrags erteilen wir folgende Bescheinigung:

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Wir haben den verkürzten Halbjahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Halbjahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Halbjahresabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Halbjahresabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist oder nicht in Einklang mit dem verkürzten Halbjahresabschluss steht oder insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft nicht vermittelt oder die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung nicht zutreffend darstellt. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen

und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 24. August 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Böth | Techet |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG
Lubahnstraße 2
31789 Hameln
Postfach
31781 Hameln
Telefon: 05151 18-6700
Telefax: 05151 18-3001
E-Mail: info@bhw.de

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG
Abteilung Business Management

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600
E-Mail: presse@bhw.de
www.bhw.de

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.